

## Mitmischen im Museum

### Abgebote für Ältere und Menschen mit Demenz im Lehmbruck Museum

Zur zentralen Idee eines Museums gehört neben dem Sammeln und Bewahren auch das Vermitteln von Kunst. Unter dem Leitsatz »Kunst ist für alle da!« entwickelt die Kunstvermittlung im Duisburger Lehmbruck Museum deshalb Vermittlungskonzepte und auch Ausstellungen für möglichst alle Besucherinnen und Besucher – und das schon seit gut drei Jahrzehnten. Führungen für kritisches Fachpublikum und Erwachsene gehören genauso selbstverständlich zum Programm wie Angebote für Kinder, Schülerinnen und Schüler und Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Als erstes Museum in Europa entwickelte das Lehmbruck Museum 2006 Führungen für Menschen mit demenziellen Veränderungen; seitdem gehören diese Führungen zum regulären Angebot des Hauses. 2014 gewann die Vermittlung den 2. Deutschen Alterspreis der Robert Bosch Stiftung für das intergenerative Ausstellungskonzept »Hey Alter...!«, das für das Thema Alter und die Besuchergruppe Ältere sensibilisierte und besondere Angebote der Teilhabe initiierte.

Das Lehmbruck Museum zeichnet sich durch eine in Europa singuläre Sammlung internationaler Skulptur der Moderne aus. Wer neugierig auf die melancholischen Skulpturen des berühmten Duisburger Bildhauers Wilhelm Lehmbruck ist, kann sie mit dem »Generation Guide« besser kennen lernen, einem Audio-Guide, bei dem man Gespräche verfolgen kann, die jüngere und ältere Menschen zu Lehmbrucks Werk führen. Sieben Schüler/innen gestalteten mit sechs älteren Kunstfreunden eine teilweise sehr lebendige Auseinandersetzung zu den Schlüsselwerken des Künstlers. Für Klaus Brüggnerwerth (66), einen Teilnehmer des Projekts, spielte das Alter keine Rolle. Besonders reizvoll fand er, durch das Gespräch mit den Jüngeren gefordert zu sein. Sein 17-jähriger Projektpartner Deniz Yapici hatte nämlich ganz andere

Ideen zu Lehmbrucks »Betender«. Durch die Auseinandersetzung sind beide der Plastik viel näher gekommen. Klaus Brüggnerwerth gehört zu den ARTgenossen, einer Gruppe gereifter Kunstfans, die sich immer wieder auf unterschiedliche Art und Weise

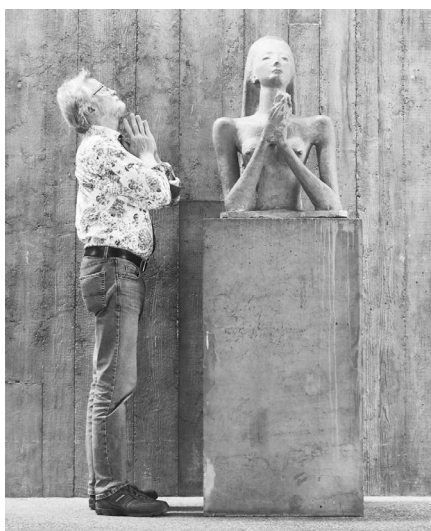


Foto: Lehmbruck Museum

aktiv ins Vermittlungsgeschehen des Museums einmischen. Das Engagement der ARTgenossen ist weitgehend selbstbestimmt. Inzwischen akquirieren sie sogar eigene Fördermittel, um ihre Ideen umzusetzen: In einem vom Förderfond Kultur und Alter unterstützten Projekt luden sie über zwei Jahre Obdachlose und Drogenabhängige aus dem das Museum umgebenden Park zu Kunstgesprächen ein – eine Besuchergruppe, die bislang wenig bis keine Aufmerksamkeit erfahren hat.

Einige ARTgenossen sind bei intergenerativen Führungen dabei und gestalten diese mit, andere assistieren lieber bei den Museumsführungen für Menschen mit Demenz und tragen dort maßgeblich zur guten Atmosphäre und somit zum Gelingen dieser Veranstaltungen bei. Sie zeigen den Weg, packen mit an oder stehen auch mal als Gesprächspartner zur Verfügung. Sie helfen nicht nur anderen, sondern tun auch etwas


für sich selbst, denn sie genießen diese interessante und sinnstiftende Aufgabe. »Menschen mit Demenz im Museum zu erleben ist sehr berührend«, sagt Elsa Cremers (74), die seit anderthalb Jahren ARTgenossin ist.

Wenn es darum geht, Angebote für Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu schaffen, wird leider oft vergessen, die betroffenen Personen selbst zu fragen. Bei der Weiterentwicklung von Führungen für Menschen mit Demenz ist deswegen die Mitarbeit der Duisburger Gruppe *Dementi* besonders gewinnbringend. Einige Mitglieder dieser Selbsthilfegruppe von früh von Demenz betroffenen Menschen begleiten solche Vorhaben als Experten in eigener Sache. Viktoria von Grone und Horst Estermann haben schon mehrere Museumsführungen und Workshops besucht und bieten freimütig an, neu entstehende Angebote in anderen Museen zu testen. Bei Schulungen und Feedbacktreffen für interessierte Kunstvermittler ist die ebenfalls frühbetroffene Christel Feger als Beraterin gefragt und blüht in dieser Rolle regelrecht auf. Sie gibt den Vermittlern wichtiges Feedback, sowohl bei der Auswahl der Werke als auch direkt in der Vermittlungssituation. Theoretisch lässt sich die Wahrnehmung von Menschen mit Demenz eben nur teilweise erschließen, das Wichtigste entsteht im Kontakt. Und die Betroffenen wollen gefordert werden und sich mit ihren Möglichkeiten einbringen. Es tut schließlich jedem gut, mitzumischen und zu spüren, dass die eigene Wahrnehmung und Meinung gefragt ist.


Sybille Kastner

(Kuratorin für Bildung und Vermittlung  
im Lehmbruck Museum Duisburg)

#### Weiterführende Links:

 [www.lehmbruckmuseum.de](http://www.lehmbruckmuseum.de)

 [www.i-ser.de/projekte.php](http://www.i-ser.de/projekte.php)

 [www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/56101.asp](http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/56101.asp)

 [www.youtube.com/watch?v=Or6DsVaL62Y](http://www.youtube.com/watch?v=Or6DsVaL62Y)